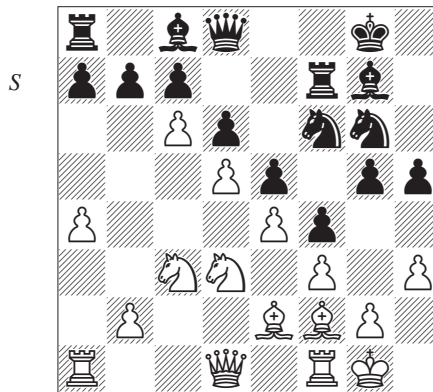


# Inhalt

Symbole	4
Einführung	5
<b>Teil 1: Stärke und Schwäche im Raum</b>	
1 Schwache und starke Felder	6
2 Stärke und Schwäche auf Linien und Diagonalen	27
3 Grundreihenschwäche und anfällige zweite Reihe	50
4 Vorposten	63
5 Statische Schwäche und Angriff	71
<b>Teil 2: Schachfiguren: Ihre Stärken und Schwächen</b>	
6 Der König	75
7 Die Dame	116
8 Der Turm	145
9 Leichtfiguren	184
Index der Spieler	238
Index der Studienkomponisten	240
Index der Eröffnungen	240

## 5 Statische Schwäche und Angriff

Wie ich bereits zuvor betonte, stellt ein schwaches Feld eine statische Schwäche dar: Sein Zustand ist nur dann relevant, wenn es durch die gegnerischen Figuren ausgebeutet werden kann. Diese logische Überlegung führte zu einer Neubewertung von Nachteilen und Gefahren, die durch solche räumlichen Schwächen im Prozess des dynamischen Kampfverlaufs verursacht wurden. Wenn weit entfernt von einem bedenklichen Feld auf der anderen Seite des Brettes ein Angriff stattfindet, dann beeinflusst seine Schwäche in der Regel nicht den Kampfverlauf. Es liegt in der Natur der Sache, dass in diesem spezifischen Moment nur Angriff und Gegenangriff das Geschehen auf dem Brett bestimmen. Solange ein Angriff, der in der Regel forcierten Charakter hat, im Gange ist, treten jegliche statischen Qualitäten der Stellung, abgesehen von denen, auf die der Angriff zielt, in den Hintergrund. Falls, zum Beispiel, Schwarz am Königsflügel angreift, wird der Ausgang des Kampfes durch die Stärke genau dieses Angriffs entschieden. Solange er andauert werden irgendwelche potentiellen Schwächen irrelevant. Allerdings sollten wir nicht vergessen, dass solche Vorgänge auf dem Brett nur zeitweiliger Natur sind. Sobald ein Angriff an Schwung verliert, beginnen die statischen Schwächen wieder in den Vordergrund zu treten. Es passiert oft, dass in dem Moment, in dem der Angriff scheitert, die Stellung, die durch statische Schwächen belastet ist, einfach zusammenbricht. Das ist der Grund, warum Kommentatoren so häufig davon sprechen, dass Spieler die Brücken hinter sich abbrechen. Die folgenden Partien demonstrieren den Zusammenhang zwischen statischer Schwäche und dynamischer Kraft. Schwächen werden zurückgelassen, manchmal wird sogar Material geopfert und die Hoffnungen werden auf den Angriff gesetzt. Solange der Angriff anhält, können die Schwächen des Angreifers nicht ausgenutzt werden, aber irgendwann könnte die Stunde der Abrechnung kommen...



**Kortchnoj – Kasparow**  
*Amsterdam 1991*

Um den geplanten Durchbruch am Königsflügel zu verhindern, hat Weiß gerade 17 c6 gespielt, was recht unangenehm zu sein scheint. Weiß droht 18 ♖b5 a6 (oder 18...b6 19 a5) 19 ♗a7, und nachdem der weißfeldrige Läufer beseitigt ist, wird der weiße König seinen Frieden finden.

**17...a5!**

„Ziehe keine Bauern auf dem Flügel, auf dem der Gegner angreift!“ – sagt eine heilige Maxime des positionellen Spiels, aber große Spieler besitzen die Fähigkeit, die Ausnahmen von solchen Regeln zu finden. Der Textzug schwächt den schwarzen Damenflügel, aber Kasparow hatte sicherlich gute Gründe dies zu tun.

**18 cxb7 ♗xb7 19 b4 ♗c8!**

Es ist das Gegenspiel am Königsflügel, das zählt! Offensichtlich betrachtet Schwarz es als lebenswichtig und opfert einen Bauern.

**20 bxa5 ♗h6! 21 ♗b4?**

Kasparow schlug 21 a6! vor, um die Aufmerksamkeit des Schwarzen abzulenken. Weiß ist jedoch durch die Schwäche c6 verzaubert und wendet zwei Tempi auf, um dort hin zu gelangen: Wenn er den Angriff überlebt, dann wird seine Stellung gewonnen sein. Leider beginnen

sich die entscheidenden Dinge auf der anderen Seite des Brettes abzuspielen.

**21...g4 22 ♖c6**

Treibt die Dame da hin, wohin sie sowieso strebte.

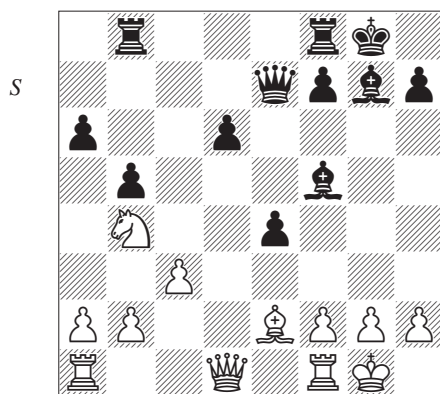
**22...♖f8 23 fxg4 hxg4 24 hxg4 ♕g5 25 ♕f3 ♖h6 26 ♗e1 ♜h4**

Die durch 26 ♗e1 vorbereitete Flucht aus der gefährdeten Zone funktioniert nicht mehr. 27 ♜f1 beantwortet Schwarz mit 27...♜xf3 28 gxf3 ♕xg4! 29 fxg4 ♖h3+ 30 ♜e2 ♖xc3 31 ♖d3 f3+ 32 ♖xf3 ♖c2+ 33 ♜f1 ♜xg4 (Kasparow).

**27 ♕xh4 ♕xh4**

Weiß ist überspielt.

Die Schwächen am Damenflügel erwiesen sich als irrelevant: Der erfolgreiche Angriff setzte sie vorübergehend außer Kraft und annullierte sie am Ende einfach.



**Adams – Kramnik**  
*Wijk aan Zee 2001*

Die Eröffnung ist abgeschlossen. Ein Blick auf die Stellung suggeriert, dass Schwarz auf der Suche nach aktivem Spiel zu weit gegangen ist: Sein d-Bauer ist rückständig und das Feld vor ihm wurde dem Springer b4 überlassen; außerdem befinden sich seine Damenflügelbauern in Gefahr. Allerdings erweist sich dieser erste schnelle Blick als Täuschung...

**18...♖g5!?**

Indem er zwei Bauern *en prise* lässt, sucht Kramnik richtigerweise Kompensation in einem Gegenangriff am Königsflügel. Die Drohung 19...♕h3 kümmert sich um den Bauern

a6, während 19 ♖xd6?! ♗bd8 die schwarzen Figuren nur weiter aktivieren würde.

**19 ♜h1**

Die Alternative war 19 f4 exf3 20 ♕xf3.

**19...♕e5 20 a4?**

Angesichts des wachsenden Drucks am Königsflügel muss dies zu optimistisch sein, was ebenfalls für 20 ♜xa6 zutrifft, wonach 20...♗b6 21 ♜b4 d5 die sechste Reihe öffnet, um den Turm in eine Angriffsposition auf der anderen Seite des Brettes zu überführen. Die Gefahr spürend sollte Weiß mit 20 ♜c6 fortsetzen und den Läufer e5 beseitigen.

**20...a5 21 ♜c6 bxa4!**

Eine hübsch gedachte Idee. Durch ein Qualitätsopfer entledigt sich Schwarz seiner positionellen Schwächen. Nun kann 22 ♜xb8 ♗xb8 23 ♗xa4 (falls 23 ♖c2, dann 23...e3) 23...♗b2 24 ♗xa5 ♗d2 Weiß kaum befriedigen, während der Abtausch 22 ♜xe5 dxe5 unter ungünstigeren Umständen käme.

**22 f4**

Weiß spürt schließlich, dass ihm die Situation aus den Händen gerät und reagiert angemessen.

**22...exf3**

22...♕xf4 verliert offensichtlich wegen 23 g3.

**23 ♗xf3 ♕e4 24 ♜xb8?**

Dieses Mal geht Weiß zu weit. Es war höchste Zeit, den Läufer e5 zu eliminieren, obwohl Schwarz auch in diesem Fall bequemes Spiel hätte.

**24...♗xb8 25 ♗xa4**

Schwarz hätte nun die Früchte seines exzellenten Spiels durch 25...♕xf3 26 gxf3 ♖h6 27 ♖g1+ ♜f8 ernten können, mit klarem Vorteil trotz des relativ reduzierten Materials. Beachten Sie auch, dass wie so oft die Anwesenheit ungleichfarbiger Läufer die schwarzen Aussichten verbessert.

Indem er sich auf seinen Gegenangriff verließ, war Schwarz in der Lage, seine positionellen Schwächen zu überdecken.

In der folgenden Stellung schwächte Schwarz mit seinem letzten Zug, 15...c6, das verlockende Feld b6 und Weiß war sich sicher, daraus Kapital schlagen zu können:

**16 c5?! ♕b8! 17 ♜b6**

Anstatt den Springer nach c3 zurückzubehalten, wird Weiß durch das Loch auf b6 und der